Zum Internationalen Frauentag am 8. März

Dr. Maria Müller - eine „reingeschmeckte" Neckarsulmerin

Den Internationalen Frauentag am 8. März nimmt das Stadtarchiv zum Anlass, eine bedeutende Frau der jüngeren Neckarsulmer Geschichte vorzustellen: Dr. Maria Müller.

Geboren wurde Maria Katharina Hans am 9. Mai 1909 in Frankfurt am Main als Tochter eines Lehrerehepaars. Sie legte 1928 ihre Abiturprüfung ab und studierte anschließend Deutsch, Englisch und Geschichte in Frankfurt, Berlin und Innsbruck. Nach ihrem Studium arbeitete sie an ihrer Doktorarbeit und wurde 1933 zur Dr. phil. promoviert - zu dieser Zeit eine Besonderheit. Erst um die Jahrhundertwende wurden Frauen generell zum Studium zugelassen. Promotionen waren aber noch lange eine Ausnahme.

Vier Jahre arbeitete sie als Privatlehrerin, bevor sie 1937 als Patentsachbearbeiterin bei der Metallgesellschaft Frankfurt angestellt wurde und drei Jahre später zur Karl Schmidt GmbH nach Neckarsulm wechselte. Sie heiratete 1943 den Studienrat Gerhard Müller. Er starb am 8. April 1945, nur zwei Wochen vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Neckarsulm: Bei einem Angriff auf die Stadt wurde er von Granatsplittern getroffen.

Nach dem Krieg engagierte sich Maria Müller als Dolmetscherin zwischen den Neckarsulmern und den US-amerikanischen Soldaten; sie verhandelte über Häuser- und Kasernenbelegungen und weitere Angelegenheiten. Von 1947 bis 1972 lehrte sie als Englischlehrerein an der Johannes-Häußler-Schule. Nebenbei engagierte sie sich weiter für die deutsch-amerikanische Begegnung, war ab 1950 Mitglied des Deutsch-Amerikanischen Beratungsausschusses und wirkte als Organistin in den Kasernen in Neckarsulm und Heilbronn.

Dr. Maria Müller im Juni 1969 im NSU Ro 80 auf der Rückfahrt von Bordighera.
Vorlage: Stadtarchiv Neckarsulm, Fotograf unbekannt

Auch für die Erwachsenenbildung setzte sie sich ein: 1949 begann sie mit dem Aufbau der Volkshochschule Neckarsulm, deren Leitung sie bis 1981 übernahm. Sie unterstützte die Seniorenarbeit, organisierte verschiedene Bildungsreisen der VHS, leitete zwischen 1950 und 1955 die „Kulturgemeinde" Neckarsulm und brachte ihre Sicht auch in der Kommunalpolitik ein. Von 1956 bis 1979 war sie als Abgeordnete der CDU Mitglied im Gemeinderat der Stadt - die erste und lange einzige Frau im Gremium.

Auch wenn sie ihre Memoiren mit dem Titel „Erinnerungen einer ‚Reingeschmeckten'" überschrieb, war sie doch maßgeblich an der Gestaltung der Stadtgesellschaft in der Nachkriegszeit und darüber hinaus beteiligt und prägte die Neckarsulmer Stadtgeschichte mit. Für ihre Verdienste erhielt sie die Ehrenmedaille der Stadt Neckarsulm und das Bundesverdienstkreuz. Sie starb am 4. Juli 1995. Ihr Nachlass wird im Stadtarchiv aufbewahrt und bietet neben Informationen zu ihrem Leben auch interessante Einblicke in die jüngere Stadtgeschichte. (Vera Kreutzmann)